

plan war weiter nichts, als ein Hauscaplan. Es war allem Ansehen nach keine gestiftete Præbende dabey; darum hat sie sich nicht lange erhalten. Zu was für einer Zeit aber der Gottesdienst daselbst eingegangen seyn mag, ist nicht angezeigt. Doch haben wir die Erlaubniß, zu mutmaßen, daß es mit der hussitischen Verheerung möchte geschehen seyn, nach welcher die gottesdienstlichen Orte in der Asche lagen, mithin auch der öffentliche Gottesdienst gehemmet wurde.

Ben der Haupt- und Pfarrkirche finden wir ein weites Feld von Nachrichten und Urkunden. Ihre Stiftungsacte ist in den vorhergehenden Hauptstücken erläutert worden. Die deutschen Herren waren die Besitzer davon, und brachten in den letzten Zeiten ein Bürgerhaus in der Stadt zu ihren Lehen. In der Kirche selbst waren drey gestiftete Altäre, außer dem Hauptaltar, der dem deutschen Orden lediglich zustunde, und auf welchem alle Tage Messe gelesen, an feyerlichen Tagen aber Hochamt gehalten wurde, worzu der Comtur schon damals eine Art einer Capelle, nämlich seine besondern Chorschüler, hatte, wie mich eine alte Nachricht dieses lehret. Die gedachten drey Altäre hatten drey weltliche Vicarien. Der erste Altar war dem Fabian und Sebastian gewidmet, und war auch der Kalandraltar, welchen der Rath zu Plauen zu leihen hatte. Der Stiftungsbrief gieng in den hussitischen Unruhen verlohren. Im Jahr 1496. besserte Nikolaus Hüler, ein Bürger zu Plauen,